



Ein Blick in die Historie

Es begann 1993 mit „Das sind wir“. HerausgeberInnen und AutorInnen fragten sich, wie diese interkulturellen Unterrichtsideen - eine deutsch-niederländische Entwicklung - in Deutschland bekannt gemacht werden könnten. Die Antwort: Das Anne-Frank-Haus lud Vertreter der 16 Bundesländer nach Amsterdam ein und alle, alle kamen...

Der Mai/Juni wurde zur Tradition für die jährlichen Treffen. Dreimal Amsterdam – aber ein deutsches Kontaktnetz von Fortbildnerinnen und Fortbildnern, das sich im Ausland trifft? Seit Bremen 1996 den Anfang machte, luden Mutige die Kolleginnen und –Kollegen an ihre Arbeitsorte ein. Die Organisation einer INKA-Tagung macht Arbeit, die Teilnehmenden zahlen manchmal sogar die Reise selbst, aber alle finden diese regelmäßigen Kontakte bildungspolitisch wichtig, für die eigene Arbeit anregend und persönlich bereichernd.

INKA heute

Der Interkulturelle Arbeitskreis der Bundesländer hat sich 2004 als Fachgruppe innerhalb der bundesdeutschen Vereinigung der Lehrerfortbildnerinnen und -fortbildner konstituiert (DVLFB - Deutscher Verein zur Förderung der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung), um sich eine Lobby für interkulturelle Bildung zu schaffen.

Aktivitäten von INKA:

1. Fachliche Jahrestagungen, jeweils von einem Bundesland organisiert
2. Vermittlung von AnsprechpartnerInnen in den Bundesländern
3. Fachliche Beratung
4. Referententätigkeit
5. Publikationen
6. konzeptionelle Arbeit (Theorie, Didaktik) zur interkulturellen Bildung

Die drei Konstanten der INKA-Jahrestagungen:

- Die FortbildungsexpertInnen für interkulturelle Bildung und Erziehung lernen sich über Ländergrenzen hinweg kennen - ein Kompetenznetz entsteht.
- Die Tagungen sind Orte des Fachaustausches und der Weiterentwicklung: Was gibt es anderswo an interkulturellem Lernen? Was lässt sich auf die eigene Arbeitssituation übertragen?
- An jedem Tagungsort erhalten die Teilnehmenden einen Eindruck von interkultureller Arbeit vor Ort, z.B.:
 - neue Unterrichts- und Trainingsmaterialien
 - Kennenlernen interkultureller Lernräume/-orte
 - spezifische Institutionen rund um das Thema „Migration“
 - Wahrnehmung von Vielfalt am Tagungsort (Schulen, Wohnviertel, Einrichtungen)
 - Projektaufgaben für die Teilnehmenden am Tagungsort
 - Fachvorträge und Expertengespräche

Themen der INKA-Tagungen seit 1993

1. Amsterdam 1993, Lernen gegen Fremdenfeindlichkeit I
2. Amsterdam 1994, Lernen gegen Fremdenfeindlichkeit II
3. Amsterdam 1995, Interkulturelles Lernen – Vielfalt erfahren I
4. Bremen 1996, Interkulturelles Lernen – Vielfalt erfahren II
5. Saarbrücken 1997, Interkulturelles Lernen – ohne Grenzen
6. Hamburg 1998, Kultur – Religion – Bildung. Vom Zusammenhang interkulturellen und interreligiösen Lernens
7. Wolfenbüttel 1999, Interkulturelles Training als neue Form der Fortbildung und des Unterrichts. Modelle, Konzepte, theoretische Ansätze
8. Bremen 2002, Interkulturelle Bildung in Aus- und Fortbildung, Curriculum und Schulentwicklung
9. Tutzing 2003, Schule und Interkulturalität
10. Bad Berka 2004, Wie fremd kann, darf oder muss das Fremde sein?
11. Berlin 2005, Hands across the campus; Interkulturelle Bildung im Regelunterricht eines Gymnasiums, Qualitätsdiskussion
12. Hamburg 2006, Standards der interkulturellen Bildung (INKA-Fachtagung), Islam im Klassenzimmer (Tagung zur gleichnamigen Publikation, Kooperationsprojekt mit der Körber-Stiftung)

AnsprechpartnerInnen in den Bundesländern und in europäischen Ländern

»Bundesland

»Ansprechpartner

Baden-Württemberg

N.N.

Bayern

Petra Hölscher, ISB München
Dr. Chong-Sook Kang, PI München
Siglinde Schweizer, ALP Dillingen

Berlin

Evelin Lubig-Fohsel, LISUM Berlin
Gabriele Sester, Anne-Frank-Zentrum Berlin

Brandenburg

Ulrike Kahn, LISUM Brandenburg

Bremen

Regina Piontek, LIS Bremen
Roland Bühs, LIS Bremen

Hamburg

Regine Hartung, LI Hamburg
Dragica Brügel, LI Hamburg

Hessen

Dr. Stefan Rech, Amt für Lehrerbildung Frankfurt

Mecklenburg-Vorpommern

Kerstin Grundmann, L.I.S.A.
Schwerin



»Bundesland

Niedersachsen	Dieter Schoof-Wetzig, NiLS Hildesheim Claudia Schanz, BBS am Ritterplan, Göttingen Ignazio Pecorino, Reg. Fachberatung Hannover
Nordrhein-Westfalen	Jagoda Illner, LfS Soest
Rheinland-Pfalz	N.N.
Saarland	Susanne Scheid, LPM Saarbrücken
Sachsen	Bärbel Lange, Salf Meißen
Sachsen-Anhalt	N.N.
Schleswig-Holstein	Medi Kuhlemann, AKJS-SH Kiel Reinhild C. Janz, IQSH Schleswig-Holstein
Thüringen	Ursula Gödde, ThILLM

»Europa

Niederlande	Ineke Mok, Anne-Frank-Stiftung, Amsterdam
Österreich	Gertrud Neumann, Päd. Institut des Bundes in O.Ö., Linz
Schweiz	Markus Truninger, Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Projekt QUIMS
Luxemburg	Pascale Petry, Centre de Documentation pédagogique et de Formation continue Interkulturelle Links

»Ansprechpartner



INKA

Interkultureller
Arbeitskreis der
LehrerfortbildnerInnen
in den Bundesländern

Einen guten Überblick über interkulturelle Bildung in Deutschland bekommen Sie bei den folgenden Internetadressen:

Interkulturelle Bildung beim Deutschen Bildungsserver:

- <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=3071>
- <http://www.bildungsserver.de/db/mlesen.html?Id=30769>

INKA beim DVLFb:

- www.lehrerfortbildung.de (INKA)

Kontaktadresse

INKA - Interkultureller Arbeitskreis der Bundesländer
Geschäftsstelle des DVLFb

Dieter Schoof-Wetzig

c/o NiLS

Keßlerstr. 52

D - 31134 Hildesheim

Tel.: 05121 1695 289

Fax: 05121 1695 296

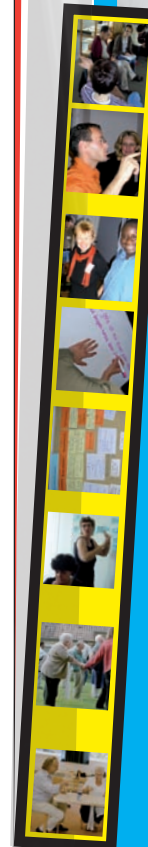
Email: schoof@lehrerfortbildung.de

Sprecherteam von INKA:

Regine Hartung, LI Hamburg: regine.hartung@li-hamburg.de

Regina Piontek; LIS Bremen: aniger@uni-bremen.de

Dieter Schoof-Wetzig, NiLS Hildesheim: schoof@lehrerfortbildung.de



INKA ist ein Arbeitskreis von ExpertInnen der interkulturellen Bildung und Erziehung, die in Institutionen in den deutschen Bundesländern tätig sind, insbesondere in der Lehrerfortbildung. Ziel ist die Förderung Interkultureller Bildung und Erziehung in der Bundesrepublik Deutschland.

Deutscher Verein zur Förderung der
Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung e.V.